

Nachhaltige Mobilität in ostdeutschen Tourismusregionen: Lösungen im Praxischeck – Kernergebnisse aus dem Branchenthema 2019 (Teil 1)

Rahmenbedingungen nachhaltiger Mobilität

Die Fortbewegung von A nach B ist der Grundbaustein einer jeden Reise und reisen gehört mittlerweile zu den individuellen Grundbedürfnissen der meisten Menschen. Angesichts des aktuellen gesellschaftlichen Wandels, umweltpolitischer Herausforderungen, steigender Gästezahlen, einer geringeren Aufenthaltsdauer, immer mehr und immer weiter entfernter Reiseziele und neuer Mobilitätsanbieter muss touristische Mobilität jedoch unter anderen Vorzeichen diskutiert werden. So sind es touristische Verkehre im Deutschlandtourismus, die für drei Viertel der durch den Tourismus induzierten CO₂-Emissionen verantwortlich sind. Mobilität stellt somit die zentrale Stellschraube für mehr Klimaschutz im Tourismussektor dar.

Die Zahlen belegen es: Das diesjährige Branchenthema des Tourismusbarometers – nachhaltige Mobilität – wird zu Recht intensiv diskutiert. Mit dem jährlichen Verkehrsaufkommen durch die knapp 83 Millionen Übernachtungen und rund 500 Millionen Tagesgäste ließe sich 100.000 Mal eine Reise bis zum Mond bewältigen.

Mobilitätsnachfrage und -verhalten

Um die richtigen Lösungsansätze zu finden, müssen verschiedene gesellschaftliche und strukturelle Rahmenbedingungen, aber vor allem das Verhalten der unterschiedlichen Mobilitätsnutzer sowie etablierte und neue Mobilitätsmöglichkeiten im Auge behalten werden. Das Mobilitätsverhalten selbst unterscheidet sich stark nach urbanen und peripheren Räumen. Während in Metropolen bereits teilweise 40 Prozent der Haushalte kein Auto mehr besitzen, ist es in ländlichen Regionen kaum wegzudenken; neun von zehn Haushalten besitzen hier ein eigenes Fahrzeug. Auch im sogenannten Modal Split im Deutschlandtourismus dominiert derzeit der Pkw bei der Anreise zum Übernachtungsort, vor allem in ländlichen Regionen. Die Hauptargumente gegen eine Anreise mit Bus oder Bahn bei

Ausflügen oder Übernachtungsreisen sind die mangelnde Bequemlichkeit und Flexibilität. Auf der anderen Seite sind urbane, multimodale Zielgruppen potenzielle Gäste für ländliche Regionen und bringen hohe Anforderungen an eine funktionierende und lückenlose Mobilität mit. Aufgrund unterschiedlicher Einstellungen und gelernter Verhaltensweisen, aber auch Voraussetzungen vor Ort, treffen am Urlaubsort somit die unterschiedlichsten Wünsche, Erfahrungen und Anforderungen aufeinander.

In Zukunft nachhaltig mobil? Trends und Zukunftsszenarien

- Technologische Innovationsfelder: Die multimodale Mobilität wird durch neue Mobilitätsdienstleistungen, Sharing-Dienste, die Vernetzung von Verkehrsangeboten und die Automatisierung von Fahrzeugen vorangetrieben.
- Alternative Kraftstoffe für nachhaltige Energiebilanzen: Um die Verkehrsmittel unabhängiger von fossilen Kraftstoffen zu machen, wird weltweit an verschiedenen Forschungsstandorten gearbeitet, unter anderem an der Entwicklung von synthetischen Kraftstoffen
- Vernetzung von E-Fahrzeugen und Nutzern: Neben der Vermeidung und Verlagerung von Verkehr auf andere Mobilitätsformen kommt es auch darauf an, die Verkehrsmittel effektiver zu nutzen. Soziale und technische Innovationen können dazu beitragen, negative Auswirkungen zu reduzieren, wenig nachgefragtes attraktiver zu machen und Lösungen für neue Probleme zu entwickeln.
- Digitale Transformation und neue Player: Digitale Transformation und technologischer Fortschritt verändern die Welt der Fortbewegung und vor allem die Marktstrukturen rasant. Immer neue Mobilitätsanbieter drängen auf den Markt, die potenziell mit ihren Mobilitätsbausteinen auch in die touristische Produktentwicklung integriert werden können.

Nachhaltige Mobilität: Rahmenbedingungen, Nachfrage und Bedeutung in ostdeutschen Tourismusregionen

Ca. 75% der CO₂-Emissionen im Tourismus sind verkehrsinduziert



39,6%

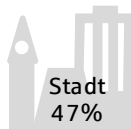
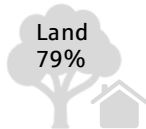


32,3%



3,4%

Übernachtungstouristen in Deutschland



Zukunftsthemen

1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1	0
1	1	0	1	1	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	1
0	0	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
1	1	0	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1
0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

digitalisierungs-
getriebene
Marktstrukturen



technologie-
basierte
Systemfragen



Autobesitz der deutschen Bevölkerung



90%

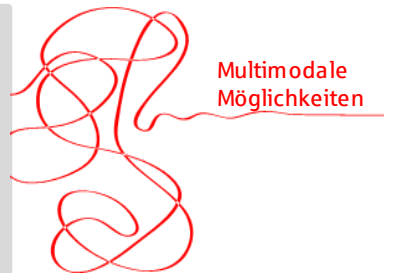
Land



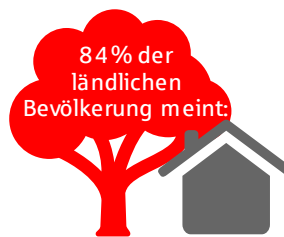
58%

Stadt

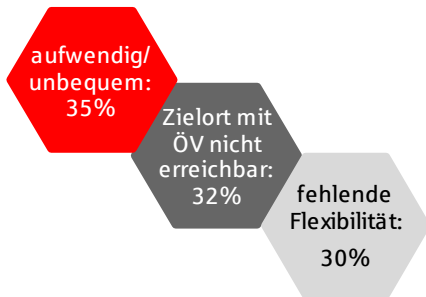
Vielzahl multimodaler Möglichkeiten in städtischen Regionen



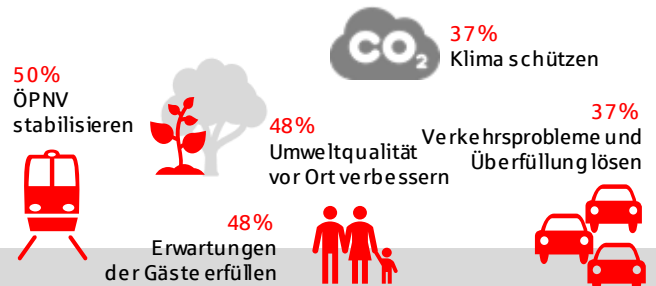
Multimodale
Möglichkeiten



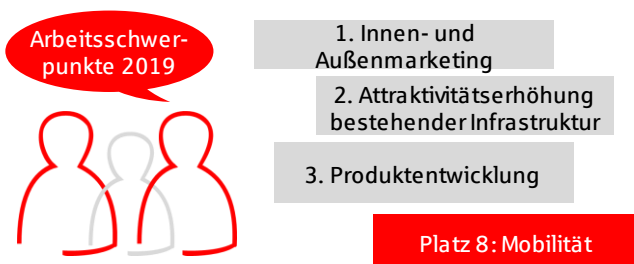
Hemmfaktoren, die gegen eine ÖV-Nutzung sprechen



Motivation in den ostdeutschen DMO bei nachhaltiger Mobilität



Mobilität weiter unten auf der Agenda der DMO in Ost-D



Baustellen bei nachhaltiger Mobilität bleiben!



Quelle: dwif 2019, Daten: Umweltbundesamt, 2018; BMWI, Mobilitätsbericht 2017; Ausflugs- und Mobilitätsverhalten im Land Brandenburg, dwif 2014; ADAC Monitor „Mobil auf dem Land“, 2018; Nachhaltige Mobilitätskonzepte für ländliche Tourismusregionen, bundesweite onlinebasierte Einwohnerbefragung, dwif 2015; Stimmungsbarometer Ostdeutschland 2019

Wo stehen ostdeutsche Destinationen beim Thema Nachhaltige Mobilität?

Ostdeutsche Modellregionen im Fokus

Ziel des Branchenthemas ist es, ein möglichst breites Spektrum an Themenfeldern innerhalb des Untersuchungsbereiches abzudecken und zugleich einen modellhaften Charakter mit starkem Praxisbezug zu gewährleisten. Dafür sorgt die Auswahl von insgesamt fünf Modellregionen – jeweils eine Region je Bundesland –, die zum Teil erste mobilitätsspezifische Aktivitäten bis hin zu umfangreicheren Mobilitätsansätzen entfaltet haben. Die Modellregionen ermöglichen eine differenzierte Betrachtung des komplexen Themenfeldes aufgrund unterschiedlicher struktureller Voraussetzungen und Ausgangssituationen: Bad Saarow als Kur- und Ausflugsort für Berliner, klassische Tourismusgebiete wie der Harz, die Insel Rügen sowie der Thüringer Wald und die Sächsische Schweiz mit einem ausgeprägten Tagestourismus aus dem nahegelegenen Dresden und weiteren Ballungsräumen. In Verbindung mit der unterschiedlichen Schwerpunktsetzung in den fünf Regionen ergibt sich eine breite Themenabdeckung und eine mögliche Übertragbarkeit auf andere Destinationen.

Nachhaltige Mobilität: Aufgabe für die ostdeutschen Tourismusregionen

Fragt man die ostdeutschen Tourismusregionen, so beschäftigen sie sich vorrangig mit ihren klassischen DMO-Aufgaben des Außen- und Innenmarketings und mit der Produktentwicklung. Dort, wo Mobilität ein wichtiges Thema ist – immerhin für jede siebte befragte DMO –, rangiert sie sogar unter den Top 3 der Aufgaben. Es sind vor allem brandenburgische, aber auch Orte und Regionen aus Mecklenburg-Vorpommern, die die Lösungssuche in puncto nachhaltige Mobilität besonders zu beschäftigen scheint. Laut Stimmungsbarmeter ist das Hauptmotiv für die Beschäftigung mit dem Thema nachhaltige Mobilität, den ÖPNV durch zusätzliche touristische Nutzung und damit verbundene Einnahmen in den meist ländlichen Regionen zu stabilisieren.

Handlungsdruck registrieren ostdeutsche Destinationen zudem von außen, durch sich ändernde Mobilitätsbedürfnisse auf Seiten ihrer oft urban geprägten Nachfrager. Gäste aus Ballungsräumen erwarten funktionierende Mobilitätslösungen, die in der Stadt bereits zum Alltag gehören – vom Leihrad über Carsharing bis hin zum digitalen Fahrscheinkauf. Nicht zu vernachlässigen ist zudem die Tatsache, dass für viele Destinationen eine Positionierung als Natur- und Erholungsziel zukunftsfähige Mobilitätslösungen zwingend erforderlich macht. Denn Urlaubs- wie Lebensqualität vor Ort, seien es Luftreinheit, Lärm oder ästhetische Aspekte, wirken sich unmittelbar auf die Attraktivität als Reiseziel aus.

Hindernisse auf dem Weg zur nachhaltigen Mobilität

Entwicklung und Management nachhaltiger Mobilität sind für touristische Destinationen dabei alles andere als trivial. DMO, Kommunen und beteiligte Verkehrsunternehmen kämpfen vor allem an drei Fronten.

Baustellen nachhaltiger Mobilität:

- Der am Alltagsverkehr orientierte ÖPNV: ÖPNV-Verbindungen im ländlichen Raum sind üblicherweise ausschließlich am Schüler- und Pendlerverkehr ausgerichtet. Damit fehlen häufig attraktive Angebote für Kurzurlauber und Ausflügler.
- Heterogene Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten: Öffentliche Verkehrsverbünde und -netze orientieren sich meist an Landkreisgrenzen (Besteller der Dienste) und nicht an den für Gäste relevanten Destinationszuschnitten.
- Fehlende Finanzierung neuer und attraktiver Mobilitätsangebote: Kommunale Budgets decken im Allgemeinen gerade (noch) den Alltagsverkehr ab, während für neue touristische Angebote zusätzliche Finanzierungsquellen erschlossen werden müssen.

Detaillierte Informationen zum Branchenthema Mobilität lesen Sie im Jahresbericht 2019 und unter www.osv-online.de/fachbereiche/tourismus.

Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:

dwif-Consulting GmbH

Karsten Heinsohn

030/757 949-30

www.dwif.de

k.heinsohn@dwif.de

Auftraggeber:

Ostdeutscher Sparkassenverband

Thomas Wolber

030/20 69-18 17

www.tourismusbarometer.de

tourismusbarometer@osv-online.de